

zu schmücken. Die Freunde bestimmten ganz in der Nähe auf der Feldflur unter zwei hohen Eichen die Ruhestätte für den entschlafenen Bruder. Der ehrwürdige Feldwebel Markwort, ein bejahrter Schreiblehrer aus Berlin, übernahm die Besorgung der Gräber, denn auch noch andere Geliebene, darunter ein Graf Hardenberg, sollten hier beerdigt werden. Die Freunde nahmen Körner's Brieftasche an sich, um sie den Eltern zu übersenden. In ihr fanden sie mit Bleistift geschrieben; „Das Schwertlied.“ Förster nahm von seinem Halse eine Schnur mit einem österreichischen durchbohrten Zwanziger, den ihm die Braut beim Abschiede als schützendes Amulett umgebunden hatte. Helfrich, an dessen Seite Körner gefallen war, bat um den Siegelring des Dichters. Förster nahm noch einen kleinen goldenen Reifen mit einem thränenhellen Diamant in Verwahrung, um ihn Theodor's Braut, von der er ihn erhielt, später wieder zu überreichen, wenn ihn das Schicksal nicht auch im Siegesheimzuge fehlen lassen sollte.

Unter gedämpften Trommelschlag wurde Körner von seinen Waffenbrüdern zur Ruhestätte getragen. Die Bahre, der Sarg und sein Haupt waren mit Eichenkränzen geschmückt. Ein ernster Friede war über die edlen Hügel des Gesichts ausgebreitet; vollkräftig in jugendlicher Schöne, ohne alle Entstellung, lag er da. Eine Ehrensalbe durfte, der Nähe der Feinde wegen, nicht gegeben werden. Unter Anstimmung des Liedes: „Vater, ich rufe dich“ senkten die Waffenbrüder den entschlafenen Freund in die Gruft und verließen den Grabhügel mit dem Abschiedsgruße:

„Das war Lützow's wilde verwegene Jagd.“

Körner fehlte im Siegesheimzuge, aber sein Andenken lebt im deutschen Volke. Er erreichte seines Strebens höchstes Ziel, wie er es sich selbst gewünscht und was er ahnungsvoll gesungen:

„Und sollt' ich einst im Siegesheimzug fehlen,  
 Weint nicht um mich, beneidet mir mein Glück!  
 Denn was berauscht die Leyer vorgesungen,  
 Das hat des Schwertes kühne That erungen.“

### 258. Körner's Ruhestätte.

Körner's Grabstätte befindet sich unter einer Eiche auf dem Wege von Lübelow nach Dreikrug bei dem Dorfe Wöbbelin im Großherzog-